

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 9

Artikel: Internationalisierung des Rheins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirte-Freuden

Die Wirte zu Basel sagen:
„Wir machen jetzt auf und zu,
Wie wir, Patenzähler, wollen,
Wenn wir verzichten sollen
Aufs Fleisch vom Ochse und der Kuh!“

Wir haben es satt, zu sehen,
Wie man uns schikaniert.
Nun gibts gar zwei Tag' in der Woche,
Wo man Gemüse bloß koche
Und Cepfelschnitt — paniert!“

Die Wirte in Zürich sagen:
„Dann gehen noch weiter wir!
Muß man dem Fleisch entsagen,
Mag's die Seuerung kaum ertragen,
Nur Kaltes man servier!“

Man sollte Herrn Wilson laden
Um Freitag und Dienstag zu Gast.
Er würde wohl schleunigst verreisen
Und lieber in Washington speisen,
Als im „Schweizerhaus“, glaub' ich fast. n

Internationalisierung des Rheins

Nach frühern Kriegen pflegte man
Die Kache national:
Jetzt, wo man's nicht so recht mehr kann —
Wird's „international“! s.

Friedens-Kongress

Friedens-Kongress nennt sich, fast christlich, die
hohe Versammlung,
Doch die Gemüter hält Dres noch immer am
Schopf! s.

Die Geschichte mit 200 Worten

Eine deutsche Verlagsbuchhandlung setzte einen
Preis aus für eine Geschichte aus dem Schützen-
graben. Bedingung war, daß die Geschichte von
prägnanter Kürze sein müsse, sie dürfe nur 200
Worte lang sein. Es ging nun unter andern fol-
gende Episode ein:

Unsere Kompanie lag schon einige Tage im
Schützengraben. Um die Abortverhältnisse einiger-
maßen leidlich zu gestalten, bauten wir eine ganz
neue Latrine. In einer Nacht sagte nun ein
schlechter Kamerad in die Latte, die als Sitzge-
legenheit dienen mußte, bis in die Mitte hinein.

Der Gefreite Müller, der in der Nacht die
Latrine benützen wollte, hatte deswegen das Pech,
daß die eingefägte Latte brach und er also dann
rücklings in den Graben fiel.

Bis hierher zählt meine Geschichte 71 Worte,
die übrigen 129 Worte sagte dann der Gefreite
Müller.

Der Erzähler erhielt den ausgesetzten Preis.

Us Basel

Sin sie denn in Basel unde,
Sin sie mirklig jete g'schupft:
's heb die hitig Sproch vom Elß
Sais't's, die liebe Beppi g'stupft.

's wärd halt jeh franzesisch g'sproche
In der alte Stadt am Rhj,
's Baselditsch kem us der Mode!
Sapperlot, das wird au sp!

Zoor es tät villicht nit schade
— Das mueß i jo selber g'sioh —
Wenn das usprägt Beppilpredli
Eppe tät abhande ko! s. c.

Pyramidal

Der Arbeiterführer Midol, der jüngst einen
Eisenbahner-Streik von einer Minute angeführt,
erhielt vom französischen Kriegsgericht ein Jahr
Zuchthaus. Wenn man nun einen Tag gefeiert
hätte, so müßte Midol 1440 Jahre brummen...
Pyramidal! ki

Vorlaut

Alle Schächtel: Sür mich epfliert kein —
Mann!
Sweet seventeen: Stimmt! ki

Lieber Bruother Radispedikulus!



Es muß Iher ein 18 Kar-
rädiges Gopfertrauen hapen,
wie Wir 2. Radislaus, menn
er an den Umwegen des Herrn
seit dem letzten Sauberfohtag
nicht verzefeln will. Daß Er
die strafet, wo Jhn liepen,
hapen wir auswändig genußt,
menn es der WELCHER
schon nicht geglaup't hot, daß
Er aper außgerechnet 4 selbige
Barthel genommen hot, wo Jhn
verlaugnet, auß-
gepelt, und troß der grande
Chartreus: zum
Lant hinaußgejagd hapen wie
die Clemencolen, das gibt dem
Stanislaus zu tenken biß an
sein trauriges Ente, außgenom-
men, der GEXX hape mit den
Teufchen bloß den Anfang gem8
und nehme bei Meinen Pepszeiten
die antere Sünntenbrut dito
noch gotsergehner über die
Knie, daß die Sedern via
Siedaffrika, Madagaskar, A-
bejinnien, Jntien, Lonking,
Biehlippinen und Amerika
um die Erte herumfliegen,
intem i großer Teil deß
Zpeinigigen Otterngesichtz
beßer als Gefrierfleisch
auf die Welt gekohimen wäre.

In der angenehmen Stimmung,
der unerforschliche Kartenlauf
Gottes sei so, grißt Tich Tein
semper 3er Stanispedikulus.

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon **Badenerstr. 18** SeIn. 5948

Vom 27. Februar bis inkl. 2. März 1919
Wochentags 7—11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2—11 Uhr

4 Akte Kriminal- und Liebestragödie 4 Akte

MIA MAY
der Liebling des Publikums
in ihrem neuesten Werke:

Die Wogen des Schicksals
Verfasst und inszeniert von JOE MAY.
Spannender, tieferegreifender Kriminal- und
Liebes-Roman.

4 Akte Lustspiel 4 Akte

Francesca Bertini
in ihrem neuesten, aus dem Englischen über-
setzten Lustspiele
MEIN KLEINES BABY
(My little Baby)
Eigene Hauskapelle.

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschen-
weine ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger.**

Grand-Café Astoria

Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant zum „Neuenburgerhof“

Schoffelgasse 10 — Zürich 1

Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuen-
burger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Café-Restaurant Mühlegasse

ZÜRICH 1 1877
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner.**

Café Schlauch

Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotköppchen im Walde

Schenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich
1932 **Faesch-Eggl.**

Casino Tiefenbrunnen

Tramhaltestelle: Hornegg-Seeheldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für
Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler.**

Spanische Weinhalle

Zürich 1
Marktgasse
Nr. 4.
Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spani-
sche Weine. ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.
Tägl. Konzert des Damen-Orchester Martinique.
Höflich empfiehlt sich [1905] **M. Batlle.**

Blaue Fahne ZÜRICH 1

Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22
Zürich 1
Tägl. **Künstler-Konzerte** von 4—6^{1/2} u. 8—11 Uhr
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag,
Freitag, Samstag und Sonntag um 8^{1/2} Uhr. 1906
Sonntags **Matinée** um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

„GERES“

Restaurant zum **Sternen**
Albisrieden
bei Zürich
Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof
Angenehmer Spaziergang
aus d. Stadt. Gute, reelle
Weine, prima Most.
August Frey.

Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfehl't real und preiswürdig 1945
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur